

Bonner Studien zur Wirtschaftssoziologie

Bonner Studien zur Wirtschaftssoziologie

Band 33

Herausgeber:

Prof. Dr. Thomas Kutsch

Sandra Greiten

**Schulische Ernährungserziehung
Jugendlicher unter Berücksichtigung
unterschiedlicher sozialer Milieus**

D 98 (Diss. Universität Bonn)

Shaker Verlag
Aachen 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2009

Copyright Shaker Verlag 2009

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-8688-0

ISSN 1864-3981

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Schulische Ernährungserziehung Jugendlicher unter
Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Milieus

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung des Grades

Doktor der Ernährungs- und Haushaltswissenschaft

(Dr. oec. troph.)

der

Hohen Landwirtschaftlichen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Bonn

vorgelegt am 26. Mai 2009

von

Sandra Greiten

aus

Olpe

Referent: Prof. Dr. Thomas Kutsch

Korreferent: Prof. Dr. Michael-Burkhard Piorkowsky

Tag der mündlichen Prüfung: 18. September 2009

VORWORT

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Wirtschaftssoziologie der Universität Bonn. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Menschen bedanken, die mich unterstützt, gefördert und begleitet haben.

Mein besonderer Dank gilt:

Herrn Prof. Dr. Thomas Kutsch für die fachliche Begleitung, die vielen Gespräche und die in jeder Hinsicht hilfsbereite Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeit,

Herrn Prof. Dr. Michael-Burkhard Piorkowsky für die freundliche Übernahme des Korreferats,

Herrn Dr. Ralf Nolten, der mir im Rahmen einer Diskussion Hinweise und Anregungen gab,

den Schülerinnen und Schülern, ohne die diese Arbeit nicht möglich gewesen wäre, den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die großes Interesse zeigten und mich bei meiner Arbeit sehr unterstützten,

den Kolleginnen und Kollegen am Lehrstuhl für Wirtschaftssoziologie, die mir viele Ratschläge gaben – insbesondere meinen guten Freunden Michael Griesen und Andrea Ludwig für die immer noch zahllosen hilfreichen Gespräche und die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse,

meinen besten Freundinnen Ramona Brinkmann und Rebecca Kaiser, die mir auch in schwierigen Zeiten bedingungslos mit Rat und Tat zur Seite stehen,

meinen Geschwistern Miriam Walkenbach und Thorsten Greiten, die mich immer in meinem Vorhaben bestärkt haben.

Sehr großer Dank gilt meinem Freund Michael Forth, der mein Leben seit vielen Jahren bereichert und mich liebevoll durch alle Höhen und Tiefen begleitet.

Ich widme diese Arbeit meinen großartigen Eltern, die mir mein Studium und damit diese Arbeit ermöglichten. Ich danke ihnen für das, was sie mir in meinem bisherigen Leben mit auf den Weg gegeben haben.

DEUTSCHE KURZFASSUNG

Schulische Ernährungserziehung Jugendlicher unter Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Milieus

Das gegenwärtige, zumeist ungesunde Ernährungsverhalten von Jugendlichen beeinträchtigt die Entwicklung der Heranwachsenden und stellt zugleich Gesundheitsrisiken für das Erwachsenenalter dar, mit weitreichenden Auswirkungen und Folgeschäden für die Gesellschaft. So sind die Kosten ernährungsbedingter Krankheiten ein wesentliches Argument für intensivere Aufklärung und Prävention in der Bevölkerung. Schulische Ernährungserziehung ist ein wichtiger Teilbereich der Gesundheitsförderung. Studien zeigen, dass das soziale Milieu, in das Kinder und Jugendliche hinein sozialisiert werden, Einfluss auf das Ernährungsverhalten hat. Es stellt sich die Frage, wie bei der Konzeption und Durchführung von Ernährungsbildung das jeweilige soziale Milieu der Zielgruppe berücksichtigt werden sollte, um bessere Erfolge hinsichtlich einer Verhaltensänderung zu erzielen. Ziel der vorliegenden Studie ist aus der Analyse schulischer Ernährungserziehung abzuleiten, inwieweit sich milieuspezifisch unterschiedliche Effekte einstellen und Handlungsempfehlungen für die schulische Ernährungserziehung differenzierter Milieus zu geben.

Basierend auf handlungstheoretischen Modellen, wie dem Grundmodell soziologischer Prozesse (RREEMM-Modell) und der Theorie des geplanten Verhaltens fanden zwei Befragungen von Jugendlichen im Alter zwischen elf und 17 Jahren an sieben Realschulen statt. Zunächst wurden mittels schriftlicher Erhebung das Ernährungsverhalten, das Ernährungswissen sowie verschiedene Einstellungen vor Beginn der Lehrereinheit ermittelt. Mit ausgewählten Unterrichtsmaterialien des aid erfolgte bei 205 Schülern eine mehrwöchige Unterrichtseinheit zum Thema Ernährung. Danach fand eine zweite Befragung statt. Um Art und Ausmaß der Veränderungen aufgrund der Unterrichtsreihe einschätzen zu können, wurden zusätzlich 102 Schüler, bei denen keine Ernährungsbildung erfolgte zu beiden Zeitpunkten befragt. Die Befragungen und Leitfadeninterviews mit den an der Studie beteiligten Lehrern kommen zusammengefasst zu folgenden Ergebnissen:

- Ernährungsbildung in der Schule kann einen positiven Effekt auf das Ernährungsverhalten von Jugendlichen haben, zumindest eine negative Entwicklung verhindern.
- Obwohl das Wissen über gesunde Ernährung durch die Unterrichtseinheit erhöht wird, passt sich das Ernährungsverhalten nicht im gleichen Maße daran an.
- Die Einstellungen der Jugendlichen zu gesunder Ernährung werden durch die Unterrichtseinheit nicht verbessert, eine negative Entwicklung wird aber verhindert.
- Einzelne Schulklassen können einem bestimmten sozialen Milieu zugeordnet werden, das die Wirkung der Ernährungserziehung beeinflusst.

Lehrmethoden scheinen größeren Erfolg zu haben, wenn sie der Milieuzugehörigkeit der Schüler angepasst sind. Die Ergebnisse verdeutlichen zudem, dass die jeweilige Zielgruppe nach ihrem Geschlecht, Alter, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihrer Familiensituation differenziert betrachtet werden sollte, damit zukünftige Strategien erfolgreich sind. Die vorliegende Untersuchung bestätigt Ergebnisse anderer Studien, dass Jugendliche aus unteren sozialen Statusgruppen ein ungesünderes Ernährungsverhalten vorweisen. Da durch die allgemeine Schulpflicht nahezu alle Kinder und Jugendliche in Schulen erreichbar sind, kommt der schulischen Ernährungserziehung bei der Prävention eine besondere Bedeutung zu. Intensivere, konsequent in den Schulalltag integrierte Maßnahmen, die das gesamte Umfeld der Jugendlichen berücksichtigen, sind notwendig. Die Kooperation der Verantwortlichen mit Akteuren aus allen Gesellschaftsbereichen sowie ein effektiver Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik sind unerlässlich.

ENGLISH ABSTRACT

Dietary school education of children and adolescents considering different social settings

Nowadays, the mostly unhealthy diets of children and adolescents not merely impede the development of children and adolescents, but may in addition cause serious health risks for the adult, and at the same time have far reaching impacts and adverse effects on the society. Thus the costs being caused by health related diseases are a vital argument for an in-depth education and prevention in the population. Nutritional education in schools is an important field in health promotion. Studies have shown that the social setting in which children are socialised have an impact on their diet. Therefore the question arises whether the designing and implementation of dietary education in the respective social setting should be taken into consideration in order to achieve better results in changing habits.

The objective of the present study is the analysis whether educational training of children and adolescents in different social settings changes their diet, their knowledge about nutritional intake and their attitude towards healthier food.

Two surveys were conducted with children and adolescents aged 11 to 17 years in seven different secondary schools based on theoretical models like the RREEMM-Model and the Theory of Planned Behavior, which were included in the development of the scientific approach. Prior to the dietary instruction in school, a questionnaire concerning the diet, the knowledge about food intake as well as different view points, was handed out.

With carefully selected resources of aid a dietary instruction for 205 students took place for the duration of a few weeks. In order to be able to evaluate the nature and the extent of a change in habits based on the dietary instruction given, another 102 students were questioned, who had not undergone a previous dietary instruction.

The surveys and the guidelines as to the interviews of the study, as well as the participating teachers have come to the following conclusions in their findings:

- Dietary education in school may have a positive effect on the diet of children and adolescents, at least it may prevent a negative development.
- Even though the knowledge about a healthy diet will be improved by dietary education, the actual food intake of children and adolescents is not necessarily adjusted.
- The attitudes of children and adolescents toward a healthier diet are not enhanced by dietary education but it prevent a negative development.
- School classes can be assigned to a certain social setting which biases the effect of the dietary education.

Methods of instruction seem to be more successful when being adapted to the social setting of the students. Furthermore, the results show that depending on the respective target group, gender, age and ethnical affiliation as well as the familial situation should be viewed differentiated thus insuring the success of future strategies. The present study confirms the results of other studies showing that children and adolescents of the lower social settings tend to be subject to an unhealthier diet. School attendance makes it possible that nearly all children are accessible in schools, special attention should be drawn to the importance of a dietary education aiming at prevention. Intensive, consistent measures which are integrated into the daily life at school, taking into account the environment of the children and adolescents, are necessary. Cooperation of the people in charge along with the actors coming from all social settings, as well as an effective exchange among scientific research, work in practice and politics are essential.

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	IV
TABELLENVERZEICHNIS.....	VI
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	VII
1 EINLEITUNG.....	1
1.1 Problemstellung.....	1
1.2 Zielsetzung.....	3
1.3 Vorgehensweise.....	4
2 RAHMENBEDINGUNGEN JUGENDLICHEN ERNÄHRUNGS-VERHALTENS	6
2.1 Jugendliche in Deutschland	6
2.1.1 Rechtliche Definition.....	6
2.1.2 Demographische und soziale Rahmenbedingungen.....	7
2.1.3 Jugend aus soziologischer Perspektive.....	9
2.2 Die Grundstruktur des schulischen Bildungswesens in Deutschland.....	12
2.2.1 Ziele, Grundsätze und Themen der schulischen Gesundheitserziehung	14
2.2.2 Schulische Ernährungserziehung.....	17
2.3 Qualitätskriterien in der Gesundheitsförderung	21
2.4 Ernährungspolitische Maßnahmen zur Verbesserung der Ernährungssituation Jugendlicher.....	24
2.5 Grundlagen von Milieus	29
2.5.1 Milieu-Entstehung innerhalb der Sozialstruktur.....	29
2.5.2 Identifikation von Milieus und Lebensstilen.....	32
2.5.3 Arten und Charakterisierungen von Milieus	35
2.6 Bedürfniskonzepte in der deutschen Esskultur.....	41
2.7 Aktuelle Ernährungssituation von Kindern und Jugendlichen	43
2.7.1 Gesundes und ungesundes Ernährungsverhalten.....	43
2.7.2 Gesundheits- und Ernährungsstatus von Kindern und Jugendlichen	45

2.7.3 Ausmaße von Essstörungen im Kindes- und Jugendalter	48
2.7.3.1 Anorexia nervosa.....	50
2.7.3.2 Bulimia nervosa.....	51
2.7.3.3 Adipositas	53
2.7.3.4 Sonstige Essstörungen	58
2.8 Determinanten des Ernährungsverhaltens	59
2.9 Einflussfaktoren auf junges Ernährungsverhalten	62
2.9.1 Entstehung jugendlicher Lebensstile	62
2.9.1.1 Prägung durch elterliche Lebensstile.....	63
2.9.1.2 Beeinflussung durch „Peer-Groups“	64
2.9.2 Andere Einflussfaktoren auf das Ernährungsverhalten von Jugendlichen	66
3 THEORETISCHES KONZEPT DER UNTERSUCHUNG	70
3.1 Grundmodell soziologischer Prozesse – RREEMM-Modell.....	70
3.2 Theorie des geplanten Verhaltens.....	71
3.3 Drei-Komponenten-Modell der Einstellung.....	75
3.4 Health Belief-Modell.....	77
3.5 Sozial-kognitive Lerntheorie	78
3.6 Ableitung des Untersuchungsansatzes.....	83
3.6.1 Untersuchungsprogramm/Untersuchungsbereiche.....	83
3.6.2 Aufbau und Ablauf der empirischen Erhebung.....	86
4 ERGEBNISSE DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG	91
4.1 Beschreibung der Stichprobe.....	91
4.1.1 Beschreibung der Versuchsklassen	91
4.1.2 Beschreibung der Kontrollklassen.....	92
4.2 Ernährungsverhalten der Jugendlichen.....	93
4.3 Lernerfolg bezüglich des Ernährungswissens	98
4.4 Ernährungsbezogene Einstellungen der Jugendlichen und Eltern.....	101
4.4.1 Mahlzeitenstrukturen in den Familien	105

4.4.2 Einstellungen der Jugendlichen zu ihrem Körper.....	108
4.5 Der Einfluss des Ernährungswissens auf das Ernährungsverhalten	113
4.6 Zusammenhang von Selbstwirksamkeitskonzept und Veränderungen im Ernährungsverhalten	116
4.7 Der Einfluss soziodemographischer Daten.....	117
4.8 Stadt-Land-Vergleich	124
4.9 Der Einfluss von Lehrkraft und Unterrichtsfaktoren.....	126
4.10 Zwischenergebnisse und Schlussfolgerung	128
5 VERÄNDERUNGEN IM KONTEXT SOZIALER MILIEUS	132
5.1 Bildung eines Schichtindex	132
5.2 Beschreibung der vorherrschenden sozialen Milieus in der Stichprobe.....	134
5.3 Das Ernährungsverhalten der Jugendlichen in unterschiedlichen sozialen Milieus	139
5.4 Der Einfluss des sozialen Milieus auf das Ernährungswissen.....	142
5.5 Die Einstellungen im Kontext der sozialen Milieus	144
5.6 Erfolg der Unterrichtsfaktoren.....	146
5.7 Zusammenfassung der Ergebnisse.....	153
6 SCHLUSSBETRACHTUNG UND HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	159
LITERATURVERZEICHNIS	VIII

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Milieulandschaft 2007.....	40
Abbildung 2: Bedürfnispyramide von Maslow	41
Abbildung 3: Perzentile für den Body-Mass-Index von Jungen im Alter von 0 bis 18 Jahren	54
Abbildung 4: Perzentile für den Body-Mass-Index von Mädchen im Alter von 0 bis 18 Jahren.....	54
Abbildung 5: Ursachen der Adipositas.....	56
Abbildung 6: Erklärung von Ernährungsverhalten.....	67
Abbildung 7: Theorie des geplanten Verhaltens	74
Abbildung 8: Drei-Komponenten-Modell.....	76
Abbildung 9: Das Health Belief-Modell	78
Abbildung 10: Schematische Darstellung des triadisch reziproken Determinismus.....	79
Abbildung 11: Funktionen des Beobachtungslernens	80
Abbildung 12: Verknüpfung der zugrunde gelegten Theorien.....	82
Abbildung 13: Ernährungsverhalten in Versuchs- und Kontrollklassen zum ersten und zweiten Erhebungszeitpunkt.....	95
Abbildung 14: Veränderung des Ernährungsverhaltens	96
Abbildung 15: Der Ernährungskreis.....	98
Abbildung 16: Ernährungswissen in Versuchs- und Kontrollklassen zum ersten und zweiten Erhebungszeitpunkt.....	99
Abbildung 17: Einstellungen zu gesundheitsorientierter Bedeutsamkeit von Ernährung zum ersten und zweiten Erhebungszeitpunkt	102
Abbildung 18: Eingenommene Mahlzeiten der Jugendlichen an Wochentagen differenziert nach Altersgruppen.....	107
Abbildung 19: Beurteilung der Aussage „Eine gute Gesundheit ist überwiegend Zufall“ zum ersten und zweiten Befragungszeitpunkt in den Versuchsklassen	110
Abbildung 20: Gewichtsstatus in Versuchs- und Kontrollklassen zum ersten und zweiten Erhebungszeitpunkt	111
Abbildung 21: Zusammenhang zwischen Ernährungswissen und Ernährungsverhalten beider Klassen zum ersten Befragungszeitpunkt.....	113
Abbildung 22: Schulnoten des Ernährungsquiz und Ernährungsverhalten der Schüler der Versuchsklassen zum ersten Erhebungszeitpunkt	114

Abbildung 23: Schulnoten des Ernährungsquiz und Ernährungsverhalten der Schüler der Versuchsklassen zum zweiten Erhebungszeitpunkt	115
Abbildung 24: Ernährungsverhalten zum ersten Erhebungszeitpunkt nach Altersgruppen	119
Abbildung 25: Ernährungsverhalten zum zweiten Erhebungszeitpunkt nach Altersgruppen	119
Abbildung 26: Verbesserung im Ernährungswissen nach Unterrichtsstunden	127
Abbildung 27: Nach diesem Unterricht werde ich mein Ernährungsverhalten ändern	130
Abbildung 28: Ich werde mit meinen Eltern über mein neu erworbenes Wissen reden ...	130
Abbildung 29: Veränderung des Ernährungsverhaltens in Abhängigkeit der einzelnen Milieus	141
Abbildung 30: Veränderung des Ernährungswissens innerhalb der einzelnen Milieus durch die Unterrichtseinheit	143
Abbildung 31: Gewichtsstatus der Jugendlichen in den sozialen Milieus	146
Abbildung 32: Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Ernährungssituation sozial Benachteiligter	165

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Differenzierung junger Zielgruppen nach ihrem Alter.....	11
Tabelle 2: Die zehn Regeln der DGE.....	89
Tabelle 3: Stichprobenaufteilung.....	93
Tabelle 4: Klassierung des Ernährungsverhaltens.....	94
Tabelle 5: Bewertungsskala der erreichten Punktzahl beim Ernährungsquiz	99
Tabelle 6: Zusammenhang zwischen der Intention, das Ernährungsverhalten zu verbessern und mit den Eltern über das neu erworbene Wissen zu reden.....	131
Tabelle 7: Bereiche der Clusteranalyse	133
Tabelle 8: Punkteverteilung der einzelnen Cluster.....	134
Tabelle 9: Häufigkeit der vorhandenen sozialen Milieus und Lebensstile.....	135
Tabelle 10: Zusammenhang zwischen Motivation der Lehrkräfte und Gefallen der Jugendlichen am Unterricht.....	172

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

aid	Infodienst Verbraucherschutz – Ernährung – Landwirtschaft e. V.
BMI	Body-Mass-Index
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
DGE	Deutsche Gesellschaft für Ernährung
DONALD Studie	Dortmund Nutritional and Anthropometric Longitudinally Designed Study
EVS	Einkommens- und Verbrauchs-Stichprobe
HBSC	Health Behaviour in School-aged Children
KOPS	Kieler Adipositas Präventionsstudie
n	Gesamtstichprobe
NRW	Nordrhein-Westfalen
OPUS	Offenes Partizipationsnetzwerk und Schulgesundheit
PEB	Plattform „Ernährung und Bewegung“
REVIS	Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung
RREEMM	Resourceful, Restricted, Expected, Evaluating, Maximising Man
SGB	Sozialgesetzbuch
WHO	Weltgesundheitsorganisation